

Gedanken auf den Weg

Zum Einstieg ins 2020

Packen wir den Stier bei den Hörnern – Gottesdienst 21

Da ist sie also, die ultimative Sendung zum Advent im Radio SRF 1: «Schweizer kehren den Landeskirchen den Rücken – ist das schlimm?» So lautete deren Titel.



Ja ob das schlimm sei, wurde im Laufe der Sendung erwartungsgemäss sehr unterschiedlich gewertet. Man ist versucht zu sagen: Da kann man halt nichts machen, das ist einfach so. 13 Kirchenaustritte im Laufe des vergangenen Jahres nur in unserer Teilkirchgemeinde. Leider kennen wir das italienische System hier nicht, wo das eingesparte Steuergeld nicht einfach im eigenen Sack bleibt, sondern in jedem Fall an eine entsprechende Institution weitergeleitet wird.



Gegen Ende meines Theologiestudiums musste ich, wie bei jeder Studienrichtung, eine Schlussarbeit verfassen. Ich Interessierte mich für das Thema: Wie geht die Kirche mit den steigenden Kirchenaustrittszahlen um? Ich wollte mit Hilfe der Austrittsschreiben an dieser Frage meine Arbeit «aufgleisen». So fragte ich jung und unbedacht - beim Kirchenrat an, ob ich Einblick in

die Austrittsschreiben nehmen dürfte

Da zeigte sich, das war nicht so einfach möglich. Ich musste ein formelles Gesuch stellen mit Angaben von Grund, Absicht, Zielsetzung und und. Vor allem wäre eine Bedingung: bevor ich diese Arbeit veröffentlichen würde, müsste ich sie zuerst



dem Kirchenrat vorlegen. Das war im Jahr 1983. Der Kirchenrat von Basel-Stadt wollte zu jener Zeit offenbar nicht, dass dieses Thema allenfalls allzu unbedacht publik gemacht würde, so interpretierte ich damals die komplizierten Hürden.

Ich habe dann ein anderes Thema gewählt. Jahrzehnte später lässt sich dieses Thema natürlich nicht mehr totschweigen. Ja in der Zwischenzeit ist es nicht nur üblich, anlässlich aller kirchlichen anstehenden, Festtage in der Presse mit exakter Regelmässigkeit von



den leeren Kirchenbänken zu schreiben. Und viele sehen sich darin dann natürlich bestätigt, dass sie es ja schon immer gewusst haben, dass dies alles nichts bringe. Nein, in der Zwischenzeit wird dieses Thema gar mit so lockerem Untertitel, mit der Frage nämlich: «Ist das schlimm?» in solch einer Radiosendung

angegangen. Nein – so suggeriert einem der Titel, das ist doch nicht schlimm, egal, was soll's. Ein leiser Untergang wird es sein. Nicht viele Menschen wird das in Aufruhr bringen. Es sind halt nun einmal andere Zeiten.

Einer der letzten Kirchenaustritte bei uns hat mich dann allerdings schon etwas aufhorchen lassen: Die Person mit Jahrgang 1950 schreibt: «Ob die Kirchengemeinschaft nun evangelisch-reformiert oder römisch-katholisch heisst macht für mich keinen Unterschied. Die vielen Missbräuche an Kindern hätten nie passieren dürfen. Alle sollen sich den irdischen Gerichten stellen müssen - jahrelang hat die Kirche wissentlich alles vertuscht, das ist ein Skandal! Ich will keiner Kirche mehr angehören!»

Ja Recht hat sie, ja das ist so, unzweifelhaft, ein Skandal, eine Katastrophe, da gibt es rein gar nichts zu beschönigen. Doch was nützt deshalb der Austritt? Ist es die Sehnsucht. mit dem allem nichts mehr zu tun zu haben, nach der Devise: Ich wasche meine Hände in Unschuld? Bei der Kirche ist es ja durchaus so, dass wir alle, zumindest diejenigen, die dabei sind, selber Kirche sind. Also warum hat denn diese Person nicht bei Zeiten an ihrem Ort etwas dagegen unternommen, gegen die Missstände? Wenn man Jahrgang 1950 hat, dann ist man in Anbetracht vom Zustand dieser Welt nicht einfach schuldlos distanziert, sondern seit bald 70 Jahren Teil davon, in welcher Form auch immer.

Viele verwechseln das Anprangern von Missständen in unserer Welt mit der Überzeugung dadurch schon etwas gegen diese Missstände zu tun und schon etwas zum Guten zu bewegen. Wenn wir, am Beispiel der Probleme mit der Klimaveränderung einfach nur endlos wiederholen, wie schlimm das alles sei, so ist damit noch rein gar nichts zum Besseren verändert.

Auf der Homepage unseres Kirchenboten ist von einer Veranstaltung zu lesen, wo Bischof Gmür und der Kirchenratspräsident Lukas Kunert sich engagiert Gedanken machen über die Zukunft unserer Landeskirche, speziell zur Frage: «Kirchliche Gemeinden wozu noch und wohin?» Karin Müller hat diesen Artikel verfasst, ein Teil davon ist hier kursiv abgedruckt, sehr beachtenswert. Da äussert sich Bischof Gmür in Richtung Zukunft und sagt:

Das Wort «noch» im Titel der Veranstaltung sei typisch Kirche, meinte Bischof Gmür. «Wir orientieren uns an der Vergangenheit. Mit diesem Nochismus müssen wir wohl leben.» Blicke man aber nur zurück, finde man keine Antwort. Es brauche ein Umdenken.



Eine Institution sei nur dann den Namen Kirche wert, wenn sie den Menschen dient, so Gmür. «Und die Menschen brauchen für diese Gemeinschaft eine Institution.» Wichtig sei, dass eine Gemeinde mit den Leuten unterwegs ist. «Das heisst vorwärts und nicht rückwärts pilgern, also nicht noch, sondern neben oder anders.»

«Es gibt kein Patentrezept» Eine Gemeinde solle Räume öffnen und anbieten, auch geistige, damit die Menschen miteinander unterwegs sein und einander und Gott begegnen können. erklärte der Bischof. Da sei der Blick nach vorne und die Frage «Wohin sind wir unterwegs?» hilfreich. Es sei ein langsamer, anstrengender Prozess. Ein Patentrezept gebe es nicht, denn jede Gemeinde sei anders. Man könne heute nicht mehr voraussetzen, dass die Leute in die Kirchen kommen. Die Angebots- und Konsumkirche ist gemäss Gmür nicht

mehr aktuell. Trotzdem brauche es Orte, wo man sich ver sammeln kann, «schöne grosse Zentren wie Einsiedeln und Mariastein oder die Clarakirche und das Münster in Basel».



«Wir haben unser Herz, das brennt für den Glauben, und zugleich eine grosse Not, dass wir das nicht vermitteln können.



Wir sehen, dass uns dafür bestimmte Instrumente fehlen», sagte Kirchenratspräsident Lukas Kundert. Die Basler Kirche spreche vor allem das bürgerliche Milieu an. Es gebe jedoch neun weitere Milieus, welche die Kirche nicht erreiche. Man müsse sich auf deren Ästhetik einlassen: «Dafür müssen wir den Musikstil anpassen, den Predigtstil, die Räumlichkeiten und auch inhaltlich aus-differenzieren, was unsere Botschaft, die Befreiung durch Jesus Christus, politisch bedeutet.»

Diese verschiedenen Milieus führten zu den unterschiedlichsten Kirchgemeinden, die «zum Teil hoch widersprüchlich sind», erklärte Kundert. Die heutige Monokultur werde einer pluralistischen Kultur weichen, von denen die einen etwa

für die «Ehe für alle» sind, während die anderen sie ablehnen.

«Enorme Zerreissproben» Eine Kirche, die in so unterschiedliche Richtungen driftet, könne man nicht leiten, so Kundert. «Im Zentrum stehen die zwei verbliebenen Sakramente, die Taufe und das Abendmahl. Wir müssen uns immer wieder am Tisch des Herrn versöhnen lassen. Dies ist ein enorm anspruchsvoller geistlicher Weg.» Seit zehn Jahren befinde die reformierte Kirche sich auf diesem Weg. der «uns enorme Zerreissproben beschert, gerade dann, wenn es ums Geldverteilen geht».

«Wir bewegen uns in ein postkonfessionelles Zeitalter. Wir



sind eine Gesellschaft, die sich so ausdifferenziert hat, dass die Kirchen verschiedene Foren für verschiedene Geschmäcker anbieten müssen». meinte Kundert. Heute gebe es in Basel-Stadt zwei parallele Bewegungen: Kirchgemeinden im alten Sinn, «die es wichtig finden, zwischen 2000 und 3000 Mitglieder zu haben, damit 200 bis 300 die angebotenen Dienste konsumieren können». Und Kirchgemeinden, die bewusst ein neues Modell der Kleingemeinde lebten. Diese Kirchgemeinden seien wie Zellen unterwegs. «Die Basler Kirche», provozierte Kundert, «wird nicht mehr 15 Kirchgemeinden haben, sondern 30 oder 40. Sie treffen sich in Privathäusern und Hinterhöfen und nur noch zum Teil in grossen Kirchen.»

Karin Müller, November 2019

Ist das unsere Zukunft? Horizont 28 wirft in unserer Kirchgemeinde bereits ihre Schatten voraus. Im 2028 zahlen die beiden ausgetreten Kirchgemeinden MAU Meggen-Adligenswil-Udligenswil und Horw nichts mehr an «Abgeltungszahlungen» an unsere Grosskirchgemeinde Luzern. Sie verursachen allerdings dann schon seit zehn Jahren auch keine Kosten mehr für unsere Grosskirchgemeinde, sondern leisteten bis dahin nur Abgeltungszahlungen. Grund genug, dies zum Thema zu machen und sich den anstehenden Auswirkungen zu stellen.

In welche Richtung soll es also gehen mit der Rigi Südseite mit ihren knapp 1000 Mitgliedern? Können und wol-



len wir uns den Unterhalt von 3 Kirchen leisten? Wie wird das möglich sein, unterschiedliche Milieus bei uns zu «bedienen»? Was soll aus den gottesdienstlichen Feiern werden, wenn sie weiterhin eher zögerlich be-



sucht werden? Einfach «Grind abe und dure?», sich nichts anmerken lassen, so weitermachen, wie bisher?

Nein, das soll sie nicht sein, die künftige Handlungsdevise. Jede Krise birgt nicht nur Gefahren des Untergangs, sondern auch Chancen zu neuen Aufbrüchen, zur Transformation, zur Umwandlung, zur Reformation. Das ist es doch, was auf unseren Fahnen steht: Semper reformanda – immer



zu reformieren. Warum dann dieses oft so depressive Reaktionsmuster, wenn es um Fragen des «wie weiter in unseren Landeskirchen?» geht. Warum nicht mit mehr Freude Neues versuchen, sich bewegen, unsere reformierten Freiheiten nutzen?

Wir in unserer Teilkirchgemeinde möchten den Stier bei den Hörnern packen und dort, wo wohl am meisten Handlungsbedarf, am meisten Notwendigkeit zu «semper ref ormanda» besteht, aktiv werden. Die Steigerung der Attraktivität der gottesdienstlichen Angebote soll in der kommenden Zeit «sehr hohe Priorität» haben. So wurde es von der Kirchenpflege in einem Arbeitspapier anlässlich einer Retraite im Herbst 2019 formuliert. Dazu wollen neue Gottes



sere Verhältnisse unbedingt angedacht werden: zum Beispiel Kunstgottesdienste / Musikgottesdienste mit verschiedensten Stilrichtungen: Country, Alphorn, Opern, etc. / Gesprächsgottesdienste / Themengottesdienste ... Zunächst aber gilt es schon nur die Zahl unserer regelmässigen, gottesdienstlichen Feiern zu



überdenken. So wurde in der Kirchenpflege für das 2020 bereits beschlossen, in Zukunft soll es in unserer Teilkirchgemeinde keine zeitlich parallel angesetzten Gottesdienstangebote mehr geben, wo man sich intern gegenseitig quasi konkurrenziert. Insgesamt soll die Zahl dieser Feiern angepasst werden, nicht um kostengünstiger zu werden, sondern um mit denselben Kosten ansprechendere Angebote zu realisieren.

Die Kirchenpflege ist sich bewusst und erhofft sich auch, dass dies Diskussionen auslösen wird. Entsprechende Plattformen für Gespräche werden zu diesen neuen Wegen gehören. Anlässlich der kommenden Teilkirchgemeindeversammlung wird dies sicher Thema sein.

Ich wünsche Ihnen allen, liebe Gemeindemitglieder auch im Privaten, dass Sie im Blick auf das neue Jahr viel Kraft, gute Gesundheit, viel Humor und Liebe für die Projekte, die sie schon fordern oder die neu hinzukommen, finden werden. Es ist doch etwas Schönes, ein Jahr neu anzupacken, selber einiges bestimmen und einfädeln können und dabei, wenn es sein muss, den Stier bei den Hörnern zu packen.

Thomas Widmer, Pfr.

PS: Zwischen diesen Textzeilen finden Sie verschiedene Bilder aus unserem



Gemeindeleben die zeigen: Kirche spielt sich heute neben Gottesdiensten überwiegend in ganz ande ren Tätigkeitsbereichen ab. So sind auch die zahlreichen Angebote auf den kommenden Seiten zu verstehen: Sie sind allesamt Plattformen sich zu begegnen und dabei immer auch inhaltliche Fragen der «christlichen» Lebensanschau ung zum Thema zu machen, ob beim Thé Littéraire, bei Filmen, Freitagsrunden, Exkursionen, ökumenischen Projekten, Suppentagen



Im Rückblick:

EXKURSION MIT KLEINBUSSEN ZUR OLIVENERNTE IN DIE TOS-KANA

Olivenernte in der Toskana

Weniges geerntet, Vieles gesehen, Bleibendes mitge nommen



Die Toskana bleibt auch bei Dauerregen sehenswert, Oliven ernten im Nassen ist dagegen keine gute Idee. Das sind zw ei Erkenntnisse einer Toskanareise, die vom 4. bis 10. November 2019 nach Reggello führte, einem Ort etwa 30 km südlich Florenz. Die als "Exkursion für Neugierige" angekündigte Reise hatten Sozialdiakonin Marlies Widmer, Rotkreuz, und Pfarrer Thomas Widmer, Weggis, organisiert. Achtzehn Frauen und zehn

Männer aus den Einzugsgebieten der Ref. Kirche Kanton Zug und der Ref. Teilkirchengemeinde Rigi Südseite reisten mit.



Ernte nicht, wenn der Regen fällt

Dass die Reisegruppe der Ausschreibung gemäss vor allem Neugieriae angesprochen hatte, zeigte sich schon vor dem Start. Die Organisatoren mussten das Programm kurzfristig umstellen. Die Wetterprognosen kündigten Dauerregen für Reggello an. Das verunmöglichte den ursprünglich geplanten dreitägigen teeinsatz in den Olivenhainen des Waldenser Hauses Casa Cares, in dem die Reisegruppe auch untergebracht war. Die deswegen offerierte Reiserück



trittsmöglichkeit nutzte indes niemand. Denn auch das neue Programm machte neugierig: Es sah statt der Olivenernte



Besuche toskanischer Sehenswürdigkeiten vor.

Marmor, Stein und Eisen in Sicht

Sehenswertes bietet die Region reichlich. Mit Assisi, Siena und Florenz wählten die Organisatoren besonders markante Ziele aus.



Assisi liegt in Umbrien an der südöstlichen Grenze der Tos kana. Die Stadt zeigte sich geprägt von Bauwerken, die ihrem berühmtesten Sohn gewidmet sind: dem Ordensgründer Franz von Assisi (1181-1232). Das wichtigste ist die

Doppelkirche Basilika San Francesco, in der sich auch das Grab des Ordensgründers befindet.



Auch in Siena prägt eine Kirche das Stadtbild: Der Dom mit seiner charakteristischen Fassade aus schwarzem und weissem Marmor. Ebenfalls beeindrucken konnte die zentrale.

halbrunde Piazza del Campo. Dort findet zweimal jährlich das Pferderennen Palio di Siena statt, in welchem Pferde der historischen Stadtbezirke gegeneinander antreten. Der Palio gilt als eines der härtesten Pferderennen der Welt. Florenz präsentierte sich beim



Besuch von einer ungewohnten Seite. Im historischen Stadtzentrum, das jährlich von acht Millionen Touristen besucht wird, war das Gedränge erträglich, eine willkommene Nebenwirkung von Wetter und Jahreszeit. Und wie schon in

Assisi und Siena zeigte sich: Die imposanten Bauwerke aus Marmor, Stein und Eisen beeindrucken die Reisgruppe aus der Innerschweiz auch, wenn der Regen fällt.

Dieser schwächelte dann doch. Am letzten Aufenthaltstag wurde so noch ein Kurzeinsatz in der Olivenernte der Casa Cares möglich. Dies setzte nach viel toskanischer Kultur einen Kontrastpunkt in der toskanischen Natur, der dafür sorgen dürfte, dass die Reise allen Beteiligten noch nachin Erinnerung drücklicher bleibt. Danke dem Organisationsteam Marlies und Thomas Widmer, dem Fahrer Thomas Neurauter sowie den Guides in Italien, die dieses Reiseerlebnis möglich gemacht haben.

Joachim Kreuter

Im Ausblick:

Angebote für Kinder und Jugendliche: JuSee

Die Jugendtreffarbeit, die auch kirchlich mitgetragen wird, ist ein Begegnungsort für Jugendliche von 12 bis 17 Jahren. Ein Ort, an dem Jugendliche unverbindlich, ohne Konsumationszwang und Leistungsdruck, ein- und ausgehen können. Das Jugendlokal Zanzibar im Erdgeschoss des Pfarreizentrums bildet eine Ergänzung zu den bestehenden Angeboten der Jugendarbeit.



Angebote für Erwachsene

Die feiernde Kirche

VESPER UNKOMPLIZIERTES

im Kirchgemeindehaus Monbijou in Weggis: Freitag, 17. Januar 2020 / Freitag, 28. Februar 2020 / Freitag, 20. März 2020

Jeweils um 18.00 Uhr ein einfaches und unkompliziertes Buffet-Nachtessen

Gibt es etwas Besseres, um die Gemeinschaft einer kleinen

Kirchgemeinde zu vertiefen und zu festigen, als

NACHTESSEN UND KURZ-BESINNUNG ZU EINEM TA-GESTHEMA ALS AUSKLANG

regelmässig gemeinsam zusammenzukommen, ein etwas anderes Essen zu geniessen und mit einem kurzen, besinnlichen Meditations-Input das Treffen zu schliessen?

Eine **vorherige Anmeldung** bis spätestens am Veranstaltungstag um 09.00 Uhr ist sehr

hilfreich (Pfarramt 079 682 15 32 / thomas.widmer@reflu.ch). Ein kleiner Beitrag an die Unkosten wird erwartet.

18.45 Uhr Kurze Besinnung zum Abschluss mit Bezug zu einem aktuellen Thema, das einen beschäftigt.

Leitung: Pfarrer Thomas Widmer mit Vorbereitungsteam



KULTUR KLUB KIRCHE

Thé Littéraire" jeweils von 19.00 – 20.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Monbijou

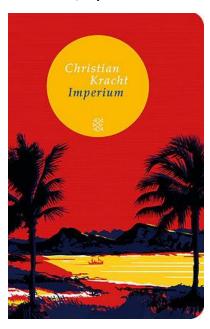
Anmeldung beim Pfarramt bis Montagabend vor dem jeweiligen Treffen erforderlich (thomas.widmer@reflu.ch 079 682 15 32)

29. Januar 2020: Urs Widmer, Das Buch des Vaters



Das Buch des Vaters' ist die Aufzeichnung eines leidenschaftlichen Lebens, von der Liebe zur Literatur bestimmt. Von den grossen Utopien, Hoffnungen und Enttäuschungen des 20. Jahrhunderts. Und von der Liebe zu Clara Molinari, einer geheimnisvollen Frau. An seinem zwölften Geburtstag erhält Karl ein Buch, voll leerer Seiten, und Tag für Tag wird er daran schreiben, ein Leben lang. Doch nach seinem Tod verschwindet es, bevor es sein Sohn, wie es der Brauch ist, hätte lesen können. Also schreibt der Sohn, der Ich-Erzähler, ein zweites Mal: das Buch des Vaters. Es ist die Aufzeichnung eines reichen Lebens, von der Liebe zum Leben und der Leidenschaft zu den Büchern bestimmt. Die vielleicht wunderbarste Fähigkeit des Vaters ist, sich und andere begeistern zu können. Im Geist lebt er mit Villon, Diderot und Stendhal - er übersetzt sie und viele andere -, in der wirklichen Welt fühlt er sich einer Gruppe junger Maler zugehörig, die zwar sehr verschieden malen, aber alle glühende Antifaschisten sind. Kein Wunder, dass auch er, während einer legendären Fastnacht im Jahr 1936, Kommunist wird.

26. Februar 2020: Christian Kracht, Imperium



Eine deutsche Südseeballade.

In "Imperium" erzählt Christian Kracht eine Aussteigergeschichte in den deutschen Kolonien der Südsee, indem er virtuos und gut gelaunt mit den Formen des historischen Abenteuerromans eines Herman Melville, Joseph Conrad, Robert Louis Stevenson oder Jack London spielt. Die Welt wollte er retten, eine neue Religion stiften, gar ein eigenes Reich gründen - eine Utopie verwirklichen, die nicht nur ihn selbst, sondern die Menschheit erlöst, fernab der zerstörerischen europäischen Zivilisation, die gerade aufbricht in die Moderne und in die Katastrophen des Ersten und Zweiten Weltkriegs. Doch in der Abgeschiedenheit der Südsee, in einer Kolonie des wilhelminischen Deutschlands, gerät ein von einem vegetarischen Spleen besessener Sonnenanbeter in eine Spirale des Wahnsinns, die die Abgründe des 20. Jahrhunderts ahnungsvoll vorwegnimmt. In seinem vierten Roman zeichnet Christian Kracht die groteske, verlorene Welt von Deutsch-Neuguinea, eine Welt, die dem Untergang geweiht ist und in der sich doch unsere Gegenwart seltsam spiegelt. Zugleich aber ist Christian Krachts "Imperium" eine erstaunliche, immer wieder auch komische Studie über die Zerbrechlichkeit und Vermessenheit menschlichen Handelns.

29. April 2020: Gottfried Keller, Martin Salander

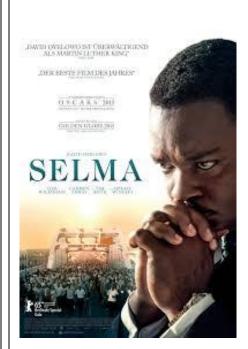
Gottfried Kellers zornigstes Buch, schon seit längerem in keiner Leseausgabe mehr greifbar, ist von verblüffender Aktualität: In einer Zeit, in
der die demokratische Ordnung gesichert scheint, verbreitet sich wildes
Spekulationsfieber, ein Taumel der
Bereicherung einzelner auf Kosten aller. 'Martin Salander' ist zugleich politisches Testament, verschlüsselte Autobiographie und die hellsichtige Abrechnung mit einer verlogenen Politik
und egoistischen Geschäftemacherei.

Der Kaufmann Martin Salander wird durch seinen Jugendfreund Louis Wohlwend zwei Mal um sein Vermögen gebracht. In Brasilien arbeitet er sich wieder hoch, während seine Frau zu Hause mit den Kindern darbt. Als gemachter Mann kehrt er zurück. Aber



die Schweiz entspricht nicht mehr seinen jugendlichen Idealen. Politik und Wirtschaft drohen zu verludern. Die Töchter Netti und Setti heiraten Karrieristen, die als Betrüger im Zuchthaus landen. Salanders Leichtgläubigkeit und seine Schwäche gegenüber einer schönen fremden Frau lassen ihn dem wieder aufgetauchten Wohlwend beinahe ein drittes Mal ins Netz gehen. Die Hoffnung auf eine bessere Zukunft verkörpert zuletzt Arnold Salander, der Sohn.

"KinoKirche" jeweils 19.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Monbijou



10. Januar 2020 mit: Selma

Selma ist ein amerikanisches Geschichtsdrama von Ava DuVernay aus dem Jahr 2014. Der Film behandelt die Selma-nach-Montgomery-Märsche aus dem Jahr 1965. Der Film beginnt mit der Verleihung des Friedensnobelpreises 1964 an Martin Luther King. Anschliessend wird das Attentat auf die 16th Street Baptist Church der Baptisten-Gemeinde in Birmingham in Alabama am 15. September 1963, bei dem vier schwarze Mädchen ums Leben kommen, gezeigt.

Nach seiner Rückkehr reist King in Begleitung von anderen führenden Vertretern der SCLC in die Stadt Selma in Alabama. Hier kämpft das Student Nonviolent Coordinating Committee, eine Organisation von Schülern und Studenten, für die Wählerregistrierung von Schwarzen, die trotz des Civil Rights Act von 1964 vielen Schwarzen in den Südstaaten verweigert wird. In Selma bekämpft Sheriff Jim Clark mit aller Härte diejenigen, die sich für dieses Recht einsetzen. Die SNCC-Vertreter sind allerdings in der Frage der Unterstützung von King gespalten. Es kommt zu einer ersten Demonstration vor dem Gerichtsgebäude, in dem die Wählerregistrierung stattfindet. Nach deren gewaltsamer Auflösung wird der junge Demonstrant Jimmy Lee Jackson in einem Lokal von einem Polizisten erschossen.

27. März 2020 mit: Wolkenbruch

Bislang hat Motti (Joel Basman) immer brav getan, was seine jüdisch-orthodoxe Mame ihm vorschreibt. Bärtig und unauffällig gekleidet zeigt sich Motti als beflissener Student an der Zürcher Universität und arbeitet Teilzeit im väterlichen Unternehmen. Als die Mutter Ihren Sohn verkuppeln will und lauter junge Frauen einlädt, weicht Motti von dem traditionellen Pfad ab. Er



verliebt sich in Laura (Noémie Schmidt), eine "Schickse". Michael Steiner adaptiert für seinen neuen Film die Romanvorlage WOLKENBRUCHS WUNDERLICHE REISE IN DIE ARME EINER SCHICKSE und schickt Motti auf eine Reise in eine für ihn unbekannte und unsichere Welt.

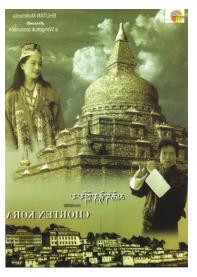
Wenn Juden miteinander reden, wird nicht Deutsch, sondern Jiddisch (oder Hebräisch) parliert. Und weil Steiner überzeugt ist, dass man das dem Deutschen verwandte Jiddisch hierzulande versteht, möchte er diese Dialoge am liebsten nicht untertitelt haben – auch wenn das fürs Publikum eine Herausforderung ist. Die Sprachenvielfalt verleiht «Wolkenbruch» einen speziellen Charme. Vor allem rückt es Steiners Film in die Nähe seiner Vorlage: «Wolkenbruchs wunderliche Reise in die Arme einer Schickse», dem Romandébut des Zürcher Schriftstellers und Aktionskünstlers Thomas Meyer.

1. Mai 2020 mit: Bhutan. Chorten Kora

Bhutanesisches Liebesdrama de ganz besonderen Art:

Kino in Bhutan und welche Kinofilme werden dort geschaut? Brigitte und Fritz Loppacher zeigen uns einen der lokal viel beachteten Kinofilme: Chorten Kora.

Lama Ngawang Loday erbaute im Jahre 1740 die Chorten (Stupa) Kora, um den dort lebenden Dämon zu besiegen. Der Legende nach wurde eine junge Khando (Dakini: Himmelstän-



zerin) von Tawang freiwillig lebendig in der Chorta als Teil einer Zeremonie begraben. Aufgrund dieser spirituellen Bedeutung wird zusätzlich zum Chorten Kora Festival ein Ritual namens Dakpa (ein Stamm aus Tawang) Kora vollzogen.

Zu diesem Anlass führt es selbst Bewohner aus der Region Tawang bei Arunachal Pradesh in Indien nach Trashiyangtshe. Auch Zuschauer aus den abgelegenen Regionen Merak und Sakteng sind zugegen.

Es wird gesagt, dass Chorten Kora ein "Abbild" der Boudhanath Stupa in Nepal sei.

Einer Legende nach gab es einen Rettich, in den die Form der Boudhanath Stupa eingeritzt war. Doch als dieser Bhutan erreichte, war er bereits geschrumpft. Auf diese Legende wird die Ähnlichkeit, aber auch die unterschiedliche Grösse dieser beiden Bauwerke zurückgeführt.

Angebote für alle

FREITAGSRUNDEN

Freitag, 24.01.2020 Sepp Waldis, Gedanken zum Klimawandel

Der Klimawandel trifft auch uns. Welche Veränderungen in der Vegetation vor Ort sind zu beobachten? Welche Auswirkungen sind zu erwarten? Inwiefern wird dies unseren Wald verändern? Wie steht es um die Zunahme von Naturgefahren, ausgelöst durch die Klimaveränderung? Reicht es, wie viele Touristiker dies sehen, einfach die neuen Chancen, die sich aus dem Klimawandel ergeben, zu nutzen? Oder ist diese Entwicklung wirklich Grund zur Sorge, vielleicht aber auch nur Grund für einen sorgfältigen Blick? Das Rezitieren von Klima-Warnungsmeldungen verändert ja im Blick auf das Erreichen der in Paris vereinbarten Klimaziele noch gar nichts. Gedanken, die sich Sepp Waldis im Zusammenhang mit seiner «Präsentation» sicher machen wird.

Porträt: (aus der Wochenzeitung anlässlich der Überreichung der Weggiser Rose im 2015) Josef Waldis geboren 25. Februar 1944 verheiratet mit Helene, drei erwachsene Söhne, 3 Enkelinnen und 3 Enkel. Beruf: Förster mit Passion. Hobbies: Singen, beim Jodlerklub Weggis, Wandern / Be-LU-Wanderwege, zirksleiter Fotografieren, Natur und Landschaft geniessen. Das würde ich auf eine einsame Insel mitnehmen: Meine liebe Frau. Fotoapparat und vielleicht einzelne Sachbücher. Lieblingsbäume: Kastanienbaum, Eiche, Mispelbaum. Lieblingsblumen: Rigirollen und Enzian. Lebensmotto: Zeitlebens durfte ich meine Kräfte und Dienste für die Allgemeinheit und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen, und so möchte ich mich weiterhin für das Wohl unserer Gemeinschaft und Gesellschaft einsetzen

Freitag, 14.02.2020 Pfarrer Hans Weber, Huldrich Zwingli, Haudegen oder frommer Pfarrer?

Leicht verdaulich präsentiert Hans Weber in seinem Vorträgen Kuriositäten und Interes-



santes aus dem Leben des Reformators. Mittlerweile ist er auf Tournee damit.

«Wussten Sie, dass Zwingli mit 22 Jahren ohne abgeschlossenes Theologiestudium Pfarrer wurde?» Hans Weber beginnt seinen Vortrag über den grossen Reformator gerne mit Kuriositäten aus dessen Leben. Im Laufe der kurzweiligen Bildpräsentation erfahren die Zuhörerinnen und Zuhörer weitere davon: «Es ist ein erstaunlicher Widerspruch: Zwingli spielte zwölf Instrumente, war hoch musikalisch, sang gerne und gut. Aus seinen reformierten Gottesdiensten hingegen verbannte Zwingli die Musik und den Gesang.» Oder: «Als Zwingli noch katholischer Priester war, schrieb er seinem Bischof einen Brief, weil er heiraten wollte. Als dieser verneinte, heiratete Zwingli später demonstrativ doch - natürlich unerlaubterweise und erst noch eine Wirtstochter, die schon Kinder hatte.» Und überhaupt: Zwinglis Helm, den er angeblich in der Schlacht zu Kappel trug - die Siegestrophäe der katholischen Innerschweiz sei ein Nepp. Man nahm einen bestehenden Helm aus dem eigenen Zeughaus, schlug ein Loch hinein und triumphierte, das sei Zwinglis Helm.

Weber will Zwingli nicht rein akribisch-

geschichtswissenschaftlich porträtieren. Vielmehr macht er den grossen Reformator anschaulich erlebbar – als Men-schen mit seinen Stärken und grossen Ideen, aber auch mit seinen Ecken und Kanten. Als Pfarrer redet Weber, wie Zwingli damals, bei seinen Predigten und Präsentationen die Sprache der Leute, ohne dabei oberflächlich oder trivial zu werden. Seine Vortragsreihen sieht er als Gemeindebildungs-Auftrag. Dies sei neben Seelsorge, Verkündigung und Religionsunterricht das vierte Handlungsfeld, in denen ein Pfarrer aktiv sein solle. Ausserdem seien zunehmend Anlässe gefragt, bei denen sich die Kirchgemeindemitglieder auch ausserhalb der klassischen Gottesdienste treffen können.

Hans Weber ist noch nicht lange Pfarrer. Vor sieben Jahren trat er in Sempach seine erste Pfarrstelle an und hielt dann schon bald seine Publikumsvorträge im Bereich der Theologie, dessen Studium er erst im Alter von 40 Jahren begann. Zuvor war er Pressesprecher bei den Bundesbahnen und Marketingleiter eines grossen Tourismusunternehmens.

In der Pause gibt es Würste, wie damals beim Buchdrucker Froschauer. Weber erklärt dazu: «Zwingli war das kirchliche Fastengebot suspekt. Also predigte und schrieb er von der Freiheit auch am Esstisch, worauf der Buchdrucker Christoph Froschauer in Zürich am ersten Fastensonntag des Jahres 1522 zum frohen Wurst-Essen in seinem Haus einlud. Zwingli war dabei und seine Freunde langten wacker zu. Er selber ass nicht mit. Zum Glück. Denn so konnte er sie nach ihrer Verhaftung vor dem Stadtrat verteidigen. Dieser liess sich überzeugen und hob das katholische Fastengebot auf. Zwingli hatte gesiegt. Wurst sei Dank!»

Freitag, 13.03.2020 Silvia Kunz-Domenig, ANSHULA TRUST

Unterstützung von armutsbetroffenen Frauen und Kindern in Nordwestindien



Silvia und Rolf Kunz-Domenig haben vom Herbst 2015 bis im Frühsommer 2019 in Jodhpur im Wüstenstaat Rajasthan in Nordwestindien gelebt.

Durch ihren Schweizer Verein ANSHULA verhelfen sie Frauen und Kindern in der Stadt Jodhpur und dem ländlichen Rajasthan zu einem etwas besseren und würdevolleren Leben.

Silvia Kunz berichtet über ihre Projektarbeit in Indien und gibt einen Einblick in die Sitten und



Gebräuche sowie das alltägliche Leben abseits der Touristenpfade.

Wie es zu der Mission kam

Wie fast überall im ländlichen Indien sind die meisten Frauen auch in Jodhpur unterprivilegiert. Sie werden diskriminiert und müssen die harten und anstrengenden Arbeiten ausführen.

Kinder gehen häufig nicht zur Schule, da sie im Haushalt oder auf dem Feld mitarbeiten müssen. Zudem fehlt armen Familien oft das notwendige Geld, die obligatorische Schuluniform zu erwerben. Ohne Schulbildung wird den Kindern die Möglichkeit genommen, später einmal ein selbstbestimmteres, etwas besseres Leben zu führen.

Im Laufe unserer häufigen Indienaufenthalte haben wir erfahren, dass wir selbst mit beschränkten finanziellen Mitteln einen wertvollen Beitrag zur Unterstützung für ein besseres Leben und eine erfolgreichere Zukunft leisten können.

Wo wir uns engagieren

Unser Wirkungsfeld liegt in Jodhpur im Nordwesten von Indien im Bundesstaat Rajasthan, am Rande der Wüste Thar. Jodhpur wird wegen der vielen blaubemalten Häuser die «Blaue Stadt» oder wegen der jährlichen 330 Sonnentage auch «Sun City» genannt. Jodhpur ist bekannt als Produktionsstandort für Textilien, Schuhe, Stickereien und Möbel.

Freitag, 8.05.2020 Besuch mit Ursula Werner der Villa St. Charles Meggen



ENTSTEHUNG DER VILLA

Der Name der Villa "St. Charles" entstand 1895, als das Gut als Erholungsheim für französische Geistliche diente. 1921 kaufte das deutsch-englische Ehepaar Tonio und Marie-Harriet von Riedemann die Villa, welche seitdem als "Villa St. Charles Hall" bezeichnet wird. Tonio von Riedemann stammte aus einer der reichsten Unternehmerfamilie Hamburgs.

Das Ehepaar beauftragte den Architekten Alber Fröhlich, die Villenanlage neu zu gestalten. So ist unter anderem der heute noch bestehende, neobarocke Herrschaftsbau entstanden. Als leidenschaftliche Kunstund Antiquitätensammlerin richtete Marie-Harriet von Riedemann die Villa ein - von antiken Skulpturen im Park über grossflächige Tapisserien (Gobelins), wertvollen Gemälde bis hin zu stilvollen Möbeln und Porzellan.

Nach dem Tod seiner Ehefrau im Jahr 1933, die an Diabetes litt, lebte Tonio von Riedemann eher zurückgezogen in der Villa St. Charles Hall, wo er 1941 im Alter von 68 Jahren starb. Danach blieb die Villa sechs Jahre leer, denn weder die Nichten noch die Nachfahren hatten die Absicht, in die Villa einzuziehen.

1947 erwarb das St. Galler Ehepaar Paul und Gertrud Fischbacher-Labhardt das Anwesen (Bild). Paul Fischbacher stammte aus der Dynastie eines St. Galler Tisch- und Bettwäscheherstellers und verzichtete auf die Führung des Unternehmens. Die Auszahlung dafür legte er als Financier in Ak-



tien und Wertschriften an und hatte so ein Wertschriftenporte-feuille von mehr als 16 Millionen Franken. Gertrud Fischbacher hatte ebenfalls einen ausgeprägten Kunstsinn. Sie gestaltete die Räume weiter aus und ergänzte die Sammlung mit Gemälden, Prunkvasen, weiteren Möbeln und Teppichen.

1959 verstarb Paul Fischbacher während einer Schiffsreise in Asien. Seine Asche wurde in der hauseigenen Kapelle in der Villa St. Charles Hall beigesetzt. Das kinderlose Ehepaar hatte sich bereits vor dessen Tod mit dem Gedanken befasst, ihren Besitz der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. 1960, im Alter von 77 Jahren, errichtete Gertrud Fischbacher eine Stiftung unter dem Namen "St. Charles Hall-Stiftung Paul und Gertrud Fischbacher-Labhardt" mit dem Zweck, "unser Gut St. Charles Hall dem Kanton Luzern für offizielle Empfänge, künstlerische Veranstaltungen, Ausstellungen und andere Anlässe zur Verfügung zu halten." Für den Unterhalt und die Erfüllung des Stiftungszweckes vermachte sie nebst dem Anwesen einen Betrag von 1,5 Millionen Franken.

1962 starb Trudy Fischbacher-Labhardt. Der gesamte Nachlass mit Grundstück, Anlagevermögen, Gold, Barschaft, Schmuck etc. belief sich auf rund 20 Millionen Franken. Nebst der Schenkung der Villa 1962 an die private Stiftung vermachte sie einen Grossteil des Vermögens dem Kinderspital Luzern. Mitte der 1960er-Jahre begann der Stiftungsrat, den Willen der Stifterin umzusetzen - mit einmaligen Konzerten, mit Begegnungen zwischen Künstlern, Staatsmännern und Politikern sowie mit Anlässen für Firmen und Private

Abfahrt Haus Monbijou 13.30 Uhr für Angemeldete

Café International jeweils am Donnerstag: von 16.30 – 19.00 Uhr im Monbijou Weggis: 16. Januar 2020 / 13. Februar 2020 / 5. März 2020 / 2. April 2020

Weitere Hinweise zu Aktivitäten unserer Kirchgemeinde

Blockflötenensemble Vitznau-Weggis, im Haus Monbijou. Leitung: Marike Nölly Tel. 079 608 76 52 Frauentreff Vitznau, Auskunft: Heidi Dähler Tel. 041 397 00 14 Monbijou Quilters im Haus Monbijou, Auskunft: Heidi Moser Tel. 041 397 16 06

Ökumenische Bildungsangebote zur Fastenkampagne 2020

Ich ernte was ich säe!



Dienstag, 11. Februar 19.00 Uhr im katholischen Pfarreisaal: Filmabend mit anschliessend geleiteter Diskussion durch Pfr. Thomas Widmer



Ein einprägsamer Dokumentarfilm «Seed – unser Saatgut», zur Rettung der Samenvielfalt - so farbenfroh wie die natürliche Vielfalt unserer Saaten. Sinnlich, einfallsreich und mit kreativen Bildern verbindet der Film den Zuschauer mit dem ursprünglichen Reichtum unserer Kultur, die ohne Saatgutvielfalt nicht bestehen kann. Ein Film von Taggart Siegel und Jon Betz Es ist keine Anmeldung nötig.

Samstag, 7. März 15.00 bis zirka 18.00 Uhr

Besuch der Gärtnerei Zurmühle, dem neuen Bio Knospenbetrieb in Weggis, Führung mit Thomas Zurmühle, 15.00 Uhr beim Eingang

Im Anschluss an die Führung gibt es eine Aktion und Austausch zur Thematik und ein kleines Zobig in der Stella Matutina, Hertenstein.

Anmeldung bis am 5. März erwünscht, beim reformierten Sekretariat 041390 14 26





Dienstag 7. April 2020
19.00 Uhr im katholischen Pfarreisaal: Bibliodrama Abend
mit lic. theol. Detlef Hecking, Bibliodramaleiter Schule, www.bibliodramaundseelsorge.ch

Wir alle sorgen uns um die Entwicklungen in der Welt. Eine wirkliche Verbesserung der menschenunwürdigen Situation in armen Ländern ist nur möglich, wenn auch wir uns verändern. Im Bibliodrama können Schritte zum Wandel erahnt und erprobt werden. In der Gruppe werden Erfahrungen ausgetauscht und gemeinsame Visionen entwickelt. Spannende Bibelstellen laden uns dazu ein.

Anmeldung bis am 5. April erwünscht, bei Karin Marti Tel: 077/ 45 166 35



Ökumenische Osteraktion (siehe separates Ausschreiben)

Wir säen die wunderbare Blumen Samenmischung vor unseren Kirchlichen Gebäuden, zur Freude der drei Seegemeinden.

Weltgebetstag 2020, 6. März, 19.15 Uhr Kath. Kirche Weggis



Zimbabwe, Weltgebetstag-Land 2020

Jeweils am ersten Freitag im März – dies ist 2020 der 6. März – wird auf der ganzen Welt der Weltgebetstag (WGT) gefeiert. Die Besonderheit dabei ist, dass jedes Jahr Frauen aus einem anderen Land die Texte für den Gottesdienst verfassen, der überall in der je eigenen Sprache gefeiert wird.

Zimbabwe, die ehemals britische Kolonie Rhodesien im südlichen Afrika, aus dem die Gottesdienst-Liturgie für 2020 kommt, ist zurzeit etwas aus den Schlagzeilen verschwunden. Im März 2019 berichtete

die Presse über Zyklon Idai, der den Osten des Landes und das Nachbarland Mosambik heimgesucht hatte. Das Jahr 2018 war geprägt von der Präsidentschaftswahl, auf die die Welt schaute. Robert Mugabe war 2017 nach 37 Jahren seiner tyrannischen Herrschaft abgesetzt worden. Die zimbabwischen Frauen, die in dieser Zeit die Weltgebetstagsunterlagen verfassten, setzten grosse Hoffnungen auf diese Wahl, was in ihren Texten auch zum

Ausdruck kommt. Sie beschreiben, wie die jungen Menschen mit guten Vorsätzen und in friedlicher Gesinnung an der Wahl teilnahmen. Leider kam das Land trotzdem nicht zur Ruhe, und die Situation unter dem neuen Präsidenten Emmerson Mnangagwa hat sich nicht wirklich verbessert.

Die Menschen in Zimbabwe sehnen sich nach «Liebe, Frieden und Versöhnung»; und auf dieses Ziel hin wollen sie sich

auf den Weg machen: «Steh auf, nimm deine Matte und geh deinen Weg!» Dieser Satz, das Thema des diesjährigen WGT, steht in der Geschichte von der «Heilung am Teich Betesda» im Johannes-Evangelium (Kap 5, V 2-9). Die Zimbabwerinnen lesen sie vor dem Hintergrund ihrer eigenen Geschichte. Sie verstehen es als Aufforderung,

nicht länger passiv «auf der Matte» auszuharren, sondern selber aktiv zu werden, die Geschicke in die eigene Hand zu nehmen und in gegenseitiger Solidarität Verantwortung zu übernehmen

Wenn wir am 6. März 2020 den Weltgebetstag feiern, gilt diese Aufforderung uns allen. Das wird auch im WGT-Motto ausgedrückt: «informiert beten – betend handeln». Mit der Kollekte aus den WGT-Feiern werden weltweit Frauen in ihrem Bemühen unterstützt, aufzustehen, sich aus der Ohnmacht zu befreien und einen eigenen selbständigen Weg zu gehen – zum Wohle ihrer Familien und der ganzen Gesellschaft. Ein

Teil der Kollekte ist in diesem Sinne ausdrücklich für ausgewählte Projekte in Zimbabwe bestimmt.

Ausführlichere Informationen dazu finden sich auf www.wgt.ch. Über diese Website sind auch weitere Materialien zum WGT bestellbar.

KKK AUF REISEN

AM SAMSTAG 25. JANUAR 2020

EXKURSION NACH BERN Besuch der 2 Ausstellungen:

«FOREVER YOUNG. Willkommen im langen Leben» im Berner Generationenhaus (10.00 Uhr gemeinsame Einfüh-

FOREVER Willkommen im langen Leben

rung, anschliessend individueller, multimedialer Rundgang) Wir alle tun es täglich. Und immer länger. Wir altern. Unsere Lebenserwartung hat sich im letzten Jahrhundert verdoppelt. Doch wie halten wir es mit dem Älterwerden? Wir leben immer länger - und wollen doch ewig jung bleiben. Wissenschaftler beschäftigen sich mit der Frage, wie sich der Alterungsprozess weiter aufhalten lässt. Die alternde Gesellschaft stellt uns aber bereits

Hier und Jetzt vor persönliche und gesell-

im

schaftliche Herausforderungen. Denn: Unsere Altersbilder und Lebensmodelle stammen aus dem letzten Jahrhundert. «SCHWEINEHUND UND SPIELVERDER-BER. Die Ausstellung über



Hemmungen» im Neuen Museum für Kommunikation (14.30 Uhr), anschliessend Besuch der Dauerausstellung

Wir alle kennen das Gefühl: Plötzlich wird es unangenehm. Darf man das sagen? Will ich das tun? Was denken die anderen? Hemmungen begleiten uns durchs Leben und prägen uns als Individuum – mal mächtig und deutlich als Lampenfieber vor einem Auftritt, mal diskret und leise, wenn wir beim Flirten den Blick abwenden. Woher kommen Hemmungen und wozu sind sie gut? Wie

können wir sie überwinden? Und wann können wir auf sie zählen? Hier kommen Gehemmte und Hemmungslose auf ihre Kosten.

- Abfahrt 8.04 Uhr
Weggis Dorfplatz
(Die Teilnehmenden
sind selber für die
ÖV Fahrkarten besorgt) / Rückfahrt
18.00, Ankunft Weggis 19.48 Uhr
- Kosten: Eintritt Museum Kommunikation Fr. 15.— Anteil
Einführung

Bei Rückfragen, bitte telefonieren. 079 682 15 32, bis bald, Th. Widmer, Pfr. ANMELDETALON: für den Ausflug nach Bern am 25. Januar 2020 (bis spätestens 15. Januar 2020 an das Ref. Pfarramt, Rigiblickstrasse 12, 6353 Weggis,) thomas.widmer@reflu.ch oder via Homepage: refrigisuedseite.ch

AM SAMSTAG 25. April 2020

EXKURSION ZUM STAPFERHAUS

Besuch der 2 Ausstellungen:

«FAKE. DIE GANZE WAHRHEIT.» im Stapferhaus Lenzburg (9.15 Uhr Beginn begleiteter Rundgang)

Fake News, Fake-Profile und Fake-Produkte.

Konzerne, die schummeln. Sportler, die dopen. Politiker, die nicht die Wahrheit sagen



— so viel Fake wie heute war



noch nie. Und wir sind mittendrin. Und fragen uns: Was ist echt, was ist wahr und was gelogen? Wem können wir, wem sollten wir vertrauen?

«Bally Schuhmuseum» in

Schönenwerd. (14.00 Uhr öffentliche Führung)

Die Entwicklungsgeschichte des Schuhwerks von der Antike bis zur Gegenwart wird hier nachgezeichnet Das Haus zum Felsgarten, einst Wohnhaus des Firmengründers Carl Franz Bally, beherbergt seit 1942 ein Museum, dessen Ausstellungsgut ganz im Zeichen des Schuhs steht. Zu bewundern sind Fussbekleidungen aus allen Erdteilen, Dokumente zur Herstellung von Schuhen (Werkzeuge, Einrichtungen), Dokumente zum Gewerbe des Schuhmachers (Zünfte, Brauchtum usw.), eine Sammlung antiker Gegenstände in Schuhform aus Ton, Bronze und Eisen mit religiös-magischem Charakter sowie Gefässe, Dosen und Nippsachen aus Porzellan, Fayence, Glas, Holz, Horn und Edelmetall vom Barock bis zur Neuzeit. Gemälde und Graphik zum Thema Schuh und Schuhmacher ergänzen das reichhaltige Angebot.

- Abfahrt 8.00 Uhr Weggis Schiffstation (mit PW's oder Kleinbus)
- Kosten: Éintritt Stapferhaus Fr. 21.— Anteil

Führung und Reisekosten

Bei Rückfragen, bitte telefonieren. 079 682 15 32, bis bald, Th. Widmer, Pfr.

ANMELDETALON: für den Ausflug nach Lenzburg (Schönenwerd am 25. April 2020 bis spätestens 1. April 2020 an das Ref. Pfarramt, Rigiblickstrasse 12, 6353 Weggis, thomas.widmer@reflu.ch oder via Homepage: refrigisuedseite.ch

4 "Erlebnis-Tage" in Mellau Bregenzerwald (Vorarlberg)

Samstag 8. bis Dienstag 11. August 2020 Anmeldeschluss 30. Januar 2020 (wegen der Tickets)

u. a. Besuch Bregenzer Festspiele mit «Rigoletto» inklusive Ein spezielles Angebot für aktive Leute, die gerne Neues entdecken und sich verwöhnen lassen Das Projekt wird gemeinsam durchgeführt mit einer Gruppe der Reformierten von Rotkreuz, bzw. vom Kanton Zug

Was haben wir vor:

- Entspannen in Vorarlberger Landschaft
- Wohlfühlaufenthalt mit Baden und Wellnessen in der 1'500 m2 grossen Anlage des Hotels: Hotel Sonne Lifestyle Resort: www.sonnemellau.com
 Ein Besuch an den Bregenzer Festpielen (Rigoletto)
- Gemeinsame Unternehmungen vor Ort und in der nahen Umgebung



Angebote vor Ort und in der nahen Umgebung sind:

- Höhepunkt ist der Besuch an den Bregenzer Festspielen (Rigoletto) Kategorie 3 inklusive Transfer
- Gelegenheiten für entspannte Momente in einem lockeren Miteinander, unbegrenzter Zugang in die Hoteleigene Wellnessanlage mit Hallenbad und Gartenpool
- Diverse Ausflugsvorschläge werden vor Ort beschlossen: Besuch der Evangelischen Kirchgemeinde in Bregenz, Fahrten zu Sehenswürdigem in der nahen Umgebung und auf der Heimfahrt ein Besuch der Stadt Meersburg mit dem Angebot eines Besuchs der Bibelgalerie Meerburg
- Diverse Inputs mit kurzen Besinnungen u. Betrachtungen zum freiwillig daran teilnehmen.



Die Preise pro Person für 3 Übernachtungen, beinhalten: (reichhaltiges Frühstück, Z'Vieri und mehrgängiges Nachtessen), Berg, Bus, Bahn & Besuch Rigoletto in Bregenz inklusive

Euro 675.50 Doppelzimmer (entspricht ca. SFr. 760.25) Euro. 810.50 Einzelzimmer (entspricht ca. SFr. 912.20)

Zusatzkosten: An- und Rückreise, Getränke, zusätzliche Mahlzeiten, Kostenbeteiligung an vor Ort angebotenen Unternehmungen.

Versicherungen ist Sache jeder teilnehmenden Person. Eine Annullationskostenversicherung ist empfehlenswert.

Reiseleitung: Pfr. Thomas Widmer (Pfrn. Corinna Bolt und Sozialdiakonin Marlies Widmer für Rotkreuz)

Mindestteilnehmerzahl: 8

Anmeldung: So rasch als möglich, Platzzahl beschränkt. Anmeldungen werden gemäss Eingangsdatum berücksichtigt, spätestens bis 30. Januar 2020 (wegen der Festspieltickets so früh!) an: Reformiertes Pfarramt, Thomas Widmer, Rigiblickstrasse 12, 6353 Weggis,

<u>thomas.widmer@lu.ref.ch</u>, Anmeldetalon siehe Homepage Kirchgemeinde: <u>www.refrigisuedseite.ch</u>



Wellness für Körper, Geist und Seele mit herrlichem Ausblick auf das Bergpanorama. Der 1.500m² grosse Hotel-Wellnessbereich mit Massageliegen, verschiedenen Saunen, Dampfbädern, Schwimmbad und einem Gartenpool schafft optimale Entspannungsmomente.



Evangelische Kreuzkirche in Bregenz am Ölrain, Gottesdienstbesuch am Sonntag 9. August 2020 um 9.30 Uhr und anschliessende Begegnung

Besuch der Stadt Meersburg auf der Rückreise und des Bibelgalerie Museums in Meersburg



NÜTZLICHE ADRESSEN

Pfarramt: Pfr. Thomas Widmer Rigiblickstrasse 12

6353 Weggis 041 390 19 05 079 682 15 32

thomas.widmer@reflu.ch

Sekretariat
Di Nachmittag
Do Morgen
Edith Brantschen

Rigiblickstrasse 12 6353 Weggis 041 390 14 26 sekretariat.rigi-suedseite@ reflu.ch

Organistin Rosette Roth

Halde 7 6016 Hellbühl 041 467 07 47 rosetteroth@gmx.ch

Katechetin: Sandra Schmid

Fidmenstrasse 12 6442 Gersau 078 949 26 25 sandraschmid@hotmail.ch Kirchenpflege:

Präsidium und Bergkirche Rigi Kaltbad Urs Brunner

Oberer Firstweg 54 6356 Rigi Kaltbad 041 360 51 45 brunner.rigi@bluewin.ch

Vizepräsidium, Liegenschaften und Kirche Vitznau: Kaspar Michel

Unterwilenstrasse 26 6354 Vitznau 044 558 30 77 079 249 30 77 kmichel56@gmail.com

Finanzen: Katja Rapelli

Kleinrieden 27 6404 Greppen 041 850 47 38 k.rapelli@bluewin.ch

Aktuarin: Helen Farkas

Haselsteig 1 6353 Weggis 044 713 22 82 mood@gmx.ch

Kirche Weggis: Jens Mossmann

Luzernerstrasse 16 6353 Weggis 041 390 05 81 mossmann@web.de Technik, Unterricht, Kinderund Jugendarbeit: Peter Heller

Hügeristrasse 13 6353 Weggis 041 390 20 30 041 534 16 47 (privat) 079 341 99 30 peter.heller@heller-rtv.ch

Events, Öffentlichkeitsarbeit: Silvio Baumann

Eichistrasse 21 6353 Weggis 041 390 36 36 (privat) 079 664 48 40 gartenpflege@gmx.ch

Besucherkreis: Franziska Cozzolino

Chriesbaumhof 29 6404 Greppen 041 390 37 70 iskalino@hotmail.com

Sigristen / Hauswarte: Kirche Vitznau: Susi Lüscher Altdorfstrasse 9

6354 Vitznau 041 397 20 50 dassluescher@bluewin.ch Kirchgemeindehaus Monbijou: Karin Walti-Hächler Mättliweg 2

Mattliweg 2 6353 Weggis 041 390 35 08 weba80@bluewin.ch

Bergkirche Rigi: Kaltbad siehe Sekretariat

Kirche Weggis: Edith Brantschen

Stutzerstrasse 2 6402 Merlischachen 041 850 72 69 077 433 42 69

brantschen.sutter@bluewin.ch

Kirchenkonzerte Weggis: Jens Mossmann

Luzernerstrasse 16 6353 Weggis 041 390 05 81 mossmann@web.de

Kulturkreis Rigi: Eveleen Olsen

Wehrenbachhalde 46 8053 Zürich 076 546 23 49 eveleen.olsen@gmail.com

Blockflöten-Ensemble: Marike Nölly

Parkstrasse 27
6353 Weggis
P 079 608 76 52
mcw-noelly@bluewin.ch
www.blockfloetenensembleweggis.ch

IMPRESSUM

Erscheint 3 Mal jährlich im 6. Jahrgang

Herausgeber und Redaktion: Thomas Widmer, Pfr., Evang.-Ref. Kirchgemeinde Rigi Südseite Druck: Bucher Druck und Verlag, Vitznau

UNSERE HOMEPAGE: www.refrigisuedseite.ch

UNSER GEMEINDEPROJEKT IM 2020

Friedensförderung, Projekt-Nr. 225.1008 Indonesien & Malaysia



Hilfe für gewaltbetroffene Frauen und Kinder

Zusammenfassung

Frauen- und Kinderhandel sowie häusliche Gewalt sind in Indonesien und Malaysia stark verbreitet. Dazu kommt, dass hunderttausende Frauen aus Indonesien in anderen asiatischen Ländern als Hausangestellte arbeiten, um ihre Familien zu unterstützen. Diese Frauen werden oft Opfer von Gewalt und Ausbeutung.

Das Projekt schützt und unterstützt von Gewalt betroffene Frauen. Es setzt sich für Frauenrechte und für die Überwindung häuslicher Gewalt ein und verbessert die Situation von Arbeitsmigrantinnen. Zu den Aktivitäten gehören Frauenhäuser, Schulen für Migrantenkinder, Rechtsberatungen sowie wirtschaftliche und psychologische Unterstützungsangebote. Der Einsatz für Frauenrechte wird mit Kampagnen und dem Aufbau eines regionalen AktivistInnen-Netzwerks unterstützt.

Hintergrundinformation

Patriarchale Strukturen und Werte sind in Indonesien und Malaysia stark verankert. Häusliche Gewalt ist verbreitet, ebenso Frauen- und Kinderhandel sowie sexuelle Ausbeutung von Arbeitsmigrantinnen. Da Frauen im Durchschnitt schlechter ausgebildet sind als Männer, sind sie wirtschaftlich benachteiligt und haben oft kaum die Möglichkeit, sich über ihre Rechte zu informieren und sich zur Wehr zu setzen. Laut der staatlichen indonesischen Frauenrechtskommission wurden 2017 348'446 Fälle von häuslicher Gewalt gemeldet. Die Dunkelziffer liegt weit höher. Speziell exponiert sind Arbeitsmigrantinnen aus Indonesien, welche meist als Hausmädchen in Malaysia, Singapur, Hongkong, Taiwan und im arabischen Raum arbeiten. Viele leiden unter unwürdigen Arbeitsbedingungen, Gewalt und Ausbeutung. Die Arbeit von Mission 21 und ihren Partnerorganisationen setzt in allen Stadien des Migrationszyklus an: In Indonesien werden Frauen vor der Ausreise über Rechte und Pflichten sowie Hilfsangebote aufgeklärt. In Hongkong erhalten sie juristische Beratung und Schutz vor Gewalt in einer Notunterkunft (Projekt 222.1005). In Malaysia betreibt die Partnerkirche BCCM Primarschulen für Migrantenkinder. In Bandung (West Java) und Kupang (Westtimor) erhalten Rückkehrerinnen Zuflucht in Schutzhäusern.



Yun (16, Mitte) wurde von ihrem Stiefvater schwer misshandelt.

Zuflucht fand sie im Frauenhaus Durebang Centre in Bandung. (Foto: GKP)





INDONESIEN & MALAYSIA

4,5 Millionen

Indonesierinnen sind als Arbeitsmigrantinnen im Ausland

348 446

Gemeldete Fälle von Gewalt an Frauen in Indonesien

68%

Anteil häuslicher Gewalt bei gemeldeten Gewalttaten in Indonesien



Die PV Weggis lädt zur GV ein, am Mittwoch, 18. März 2020 um 19.00 Uhr, im Monbijou in Weggis.

Die PV Vitznau lädt zur GV ein, am Samstag 25. April 2020 um 18.00 Uhr, im Restaurant Rigi in Vitznau, vorgängig wird ein Fondue serviert.

EINLADUNG ZUR

83. TEILKIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG

In der Reformierten Kirche Weggis, Weggis am Sonntag, 22. März 2020, um 11.00 Uhr

Es werden keine Einladungen mehr verschickt. Alle Mitglieder der Teilkirchgemeinde Rigi Südseite, sowie deren Partnerinnen und Partner anderer Konfession sind herzlich eingeladen.

Traktanden:

- 1. Begrüssung
- 2. Wahl der Stimmenzähler
- 3. Genehmigung des Protokolls der 82. Teilkirchgemeindeversammlung a) abrufbar unter www.refrigisuedseite.ch
 - b) anfordern in gedruckter Version beim Sekretariat
- 4. Jahresbericht 2019 des Präsidenten
- 5. Jahresbericht 2019 des Pfarrers
- 6. Abnahme der Jahresrechnung 2019
- 7. Glockenprojekt Kirche Weggis
- 8. Gottesdienstplan 2021
- 9. Anregungen und Wünsche
- 10. Verabschiedungen
- 11. Abschluss der Versammlung

SUPPENTAG am Samstag, 4. April 2020 um 12.00 Uhr im Monbijou zu Gunsten unseres Gemeindeprojektes

WORKSHOP am Samstag, 4. April 2020 um 13.30 Uhr Monbijou zu GOTTESDIENSTPLAN 21 für alle Interessierten

ALLES IM ÜBERBLICK

Januar 2020					
	01.	Mi	10.15 Uhr	Kirche Rigi	Gottesdienst Pfr. Hans Weber, Neujahrsapéro
	05.	So	9.15 Uhr	Kirche Vitznau	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer, Kaffee
	10.	Fr	19.00 Uhr	Monbijou	KinoKirche: Selma, Film über Martin Luther King
	11.	Sa	18.30 Uhr	Kirche Weggis	Feier im Chor Pfr. Thomas Widmer
	12.	So	10.15 Uhr	Kirche Weggis	Gottesdienst Kanzeltausch Diakon S. Wagner, Kaffee
	15.	Mi	18.00 Uhr	Sekretariat	Anmeldeschluss: KKK Bern
	16.	Do	16.30 Uhr	Monbijou	Café International
	17.	Fr	18.00 Uhr	Monbijou	Vesper
	19.	So	9.15 Uhr	Kirche Vitznau	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer
	24.	Fr	14.30 Uhr	Monbijou	Freitagsrunde: Klimawandel Sepp Waldis
	25.	Sa	8.04 Uhr	Busstation Weggis	KKK in Bern: Forever young / Museum Kommunikation
	26.	So	10.15 Uhr	Kirche Weggis	Gottesdienst Sozialdiakonin Marlies Widmer
	29.	Mi	19.00 Uhr	Monbijou	Thé Littéraire: Urs Widmer, «Das Buch des Vaters»
	30.	Do	18.00 Uhr	Sekretariat	Anmeldeschluss: KKK Bregenzer Festspiele
Februar 2020					
	02.	So	9.15 Uhr	Kirche Vitznau	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer, Kaffee
	02. 09.	So	10.15 Uhr	Kirche Weggis	Gottesdienst Pfr. Edi Bolliger, Kaffee
	03.	30	17.00 Uhr	Kirche Weggis	Weggiser Sonntagskonzert: V. Steffen und Felix J.S. Arnold
	11.	Di	19.00 Uhr	Kath. Pfarreisaal Weggis	Zur Fastenkampagne: Film SEED
	13.	Do	16.30 Uhr	Monbijou	Café International
	14.	Fr	14.30 Uhr	Monbijou	Freitagsrunde: Pfarrer Hans Weber, Zwingli zum Letzten
	16.	So	9.15 Uhr	Kirche Vitznau	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer
	23.	So	10.15 Uhr	Kirche Weggis	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer
	26.	Mi	19.00 Uhr	Monbijou	Thé Littéraire: Christian Kracht, «Imperium»
	28.	Fr	18.00 Uhr	Monbijou	Vesper
	29.	Sa	18.30 Uhr	Kirche Weggis	Feier im Chor Pfr. Thomas Widmer
	_			33	
März 2020					
	01.	So	9.15 Uhr	Kirche Vitznau	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer, Kaffee
	05.	Do	16.30 Uhr	Monbijou	Café International
	06.	Fr	19.15 Uhr	kath. Kirche Weggis	Weltgebetstag
	07.	Sa	15.00 Uhr		Zur Fastenkampagne: Führung und Begegnung
	08.	So	10.15 Uhr	Kirche Weggis	Gottesdienst Pfr. Christoph Stucki, Kaffee
			17.00 Uhr	Kirche Weggis	Weggiser Sonntagskonzert: M. Valdmaa und M. Riisikamp
	11 15.	Mi - So	44.00.111	Casa Cares	Konfirmandenlager
	13.	Fr	14.30 Uhr	Monbijou	Freitagsrunde: Indien-Projetkt ANSHULA
	15.	So	10.30 Uhr	kath. Kirche Weggis	Ökum. mit Spaghetti: M. Brauchart / H. Streit
	18.	Mi	19.00 Uhr	Monbijou	GV Protestantenvereinigung Weggis
	20.	Fr	16.30 Uhr	Hofmatt	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer
	24	C ₀	18.00 Uhr	Monbijou	Vesper
	21.	Sa	18.30 Uhr	Kirche Weggis	Feier im Chor Pfr. Thomas Widmer
	22.	So	10.15 Uhr	Kirche Weggis	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer
	23 30.	\A/a	11.00 Uhr	Kirche Weggis	Teilkirchgemeindeversammlung
	23 30. 27.	Wo	18.00 Uhr	Monbijou	Okumenische Fastenwoche, Impulstreffen KinoKirche: Wolkenbruch
	27. 28.	Fr Sa	19.00 Uhr 10.00 – 16.00	Monbijou Monbijou	
	20. 29.	So	10.00 = 16.00 10.15 Uhr	Kirche Weggis	Kindertag zu Ostern Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer
	23.	00	10.13 0111	Miche Weggis	Cottesulenst I II. Inomas Widmer
April 2020					
	01.	Mi	18.00 Uhr	Sekretariat	Anmeldeschluss: KKK Ausstellung Fake und Bally
	02.	Do	16.30 Uhr	Monbijou	Café International
	04.	Sa	12.00 Uhr	Monbijou	Suppentag
			13.30 Uhr	Monbijou	Workshop Projekt Gottesdienst 21
	05.	So	10.15 Uhr	Kirche Weggis	Konfirmationen Pfr. Thomas Widmer
	07.	Di	19.15 Uhr	Kath. Pfarreisaal Weggis	Zur Fastenkampagne: Ökum Bibliodrama mit Detlev Hecking
	10.	Fr	9.15 Uhr	Kirche Vitznau	Karfreitag Gottesdienst mit A Pfr. Th. Widmer
			10.15 Uhr	Kirche Weggis	Karfreitag Gottesdienst mit A Pfr. Th. Widmer
			17.00 Uhr	Kirche Rigi	Gottesdienst mit A Pfr. Th. Widmer
	11.	Sa	10.00 Uhr	Kirchengebäude alle	Zur Fastenaktion: Aussaat der Blumen
			20.30 Uhr	Vitznau	Ökum. Osternacht Pfr. Thomas Widmer und E. Näf
	12.	So	09.15 Uhr	Kirche Vitznau	Ostern Gottesdienst mit A Pfr. Th. Widmer
		_	10.15 Uhr	Kirche Weggis	Ostern Gottesdienst mit A Pfr. Th. Widmer, Apéro
	19.	So	9.15 Uhr	Kirche Vitznau	Gottesdienst Pfr. HU. Steinemann
	25.	Sa	8.00 Uhr	Abfahrt nach Lenzburg	Besuch Ausstellung Fake und Bally Schuhmuseum
		_	18.00 Uhr	Vitznau Hotel Rigi	GV Protestanten-Vereinigung Vitznau
	26.	So	10.15 Uhr	Kirche Weggis	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer
	29.	Mi	19.00 Uhr	Monbijou	Thé Littéraire: Gottfried Keller, «Martin Salander»
	01. Mai	Fr	19.00 Uhr	Monbijou	KinoKirche: Bhutan. Chorten Kora